

Strategie zur besseren Nutzung von Bioabfall veröffentlicht

Mit der Mitte Mai 2010 veröffentlichten Strategie der Europäischen Kommission zur Bewirtschaftung von Bioabfall in der EU sowie der Nutzung seiner ökologischen und wirtschaftlichen Vorteile sollen Maßnahmen gefördert werden, die das ressourcenschonende Potenzial der Bioabfälle auf dem Wege der Durchsetzung bestehender Vorschriften erschließen. Damit hat die Kommission den Stellenwert der getrennten Sammlung und Verwertung von Bioabfällen zwar noch einmal unterstrichen, gleichzeitig aber auch den Forderungen nach einer europäischen Bioabfallrichtlinie eine Absage erteilt. Die Mitgliedstaaten behalten die Möglichkeit, die für ihre jeweilige Situation am besten geeignete Optionen zu wählen. Auf Ebene der EU dürften dagegen vorrangig Fragen eines einheitlichen Qualitätsstandards für Kompost und des Endes der Abfalleigenschaft anstehen. Was der Umweltausschuss des Parlaments dazu sagt, wird sich Anfang Juni entscheiden.

EU-Umweltkommissar Janez Potocnik erklärte: „Wir haben in der EU bereits umfangreiche Rechtsvorschriften über Bioabfälle. Wenn wir sie besser um- und durchsetzen, können wir Bioabfälle noch besser nutzen. Damit können wir nicht nur die Bekämpfung des Klimawandels unterstützen: Die Erzeugung von hochwertigem Kompost und Biogas trägt zu gesundem Boden bei und bremst den Verlust der biologischen Vielfalt.“

Bioabfall - in der EU ein vielfach ungenutztes Potenzial

Biologisch abbaubare Garten-, Küchen- und Lebensmittelabfälle machen in der EU jährlich 88 Mio. t der Siedlungsabfälle aus. Sie können als erneuerbare Energiequelle und als Düngemittel zur Ressourcenschonung genutzt werden. Auf Basis der Analyse der Stellungnahmen zum Grünbuch und der kürzlich veröffentlichten Folgenabschätzung über die Bewirtschaftung von Bioabfällen in der Europäischen Union resümiert die Kommission, dass eine gezielte Bewirtschaftung von Bioabfall ökologische und wirtschaftliche Vorteile bringt.

Als Vorteile der Bioabfallbewirtschaftung werden v.a. die Erzeugung von Kompost und von Biogas genannt. Risiken aus der Bewirtschaftung von Bioabfall werden für die Umwelt v.a. im Zusammenhang mit der Emission treibhausrelevanter Gase gesehen, allen voran Methan (etwa aus der nach wie vor verbreiteten Ablagerung organischer Abfälle auf Deponien). Ein wesentlicher Vorteil der Maximierung der biologischen Abfallbehandlung wäre danach die Vermeidung von Treibhausgasemissionen in der Größenordnung von schätzungsweise 10 Mio. t CO₂-Äquivalenten bis zum Jahr 2020. Darüber hinaus würden Komposte und Gärrückstände aus der anaeroben Vergärung die Ressourceneffizienz verbessern, da sie nicht erneuerbare Mineraldünger teilweise ersetzen und die Qualität der Böden in der EU verbessern könnten.

Strikte Umsetzung der EU-Rechtsvorschriften in den Mitgliedstaaten gefordert

Die vollständige Umsetzung der bestehenden politischen Strategien kombiniert mit einer besseren Bewirtschaftung von Bioabfall könnte einen ökologischen und wirtschaftlichen Nutzen erbringen, der je nach Anspruchsniveau der Recycling- und Vermeidungsstrategien auf 1,5 bis 7 Mrd. Euro geschätzt wird. Nach Auffassung der Kommission gibt es auf der Ebene der EU-Politik keine wesentlichen Lücken, die die Mitgliedstaaten von geeigneten Maßnahmen der Bioabfallbewirtschaftung abhalten könnten. Die in einigen Mitgliedstaaten bereits erzielten Erfolge werden dazu als Beleg herangezogen. Die vorhandenen Instrumente sollen, so die Kommission, in den Mitgliedstaaten genutzt und strikt durchgesetzt werden (z.B. Deponierichtlinie).

Zu den prioritären Maßnahmen gehören:

- Bioabfälle dürfen auf Deponien nicht mehr abgelagert werden.
- Die Anwendung der in der AbfallRRL vorgegebenen Abfallhierarchie (stoffliche vor energetische Verwertung) ist in den Mitgliedstaaten 1:1 umzusetzen.

- Die in der AbfallRRL geforderte Einführung getrennter Sammelsysteme ist in den Mitgliedstaaten auch für Bioabfälle umzusetzen.

Kompostierung und Vergärung bestmögliche Behandlungsoption

Die Kompostierung und die anaerobe Vergärung sind die aussichtsreichsten ökologischen und wirtschaftlichen Optionen für Bioabfälle, die nicht vermieden werden. Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg dieser Prozesse ist jedoch die gute Qualität des Inputs, die i.d.R. durch die getrennte Sammlung erreicht werden kann. Die getrennte Sammlung von Bioabfällen gibt es bereits in Österreich, Deutschland, Luxemburg, Schweden, Belgien, den Niederlanden, Katalonien (Spanien) und mehreren Regionen in Italien.

Kommission konterkariert politische Ambitionen für eine EU-Abfallrichtlinie

Mit ihrer Mitteilung beharrt die Kommission auf dem Standpunkt, dass eine EU-weite Bioabfallrichtlinie nicht zur besseren Bewirtschaftung des ungenutzten Bioabfallpotenzials beiträgt. Damit trotz sie zahlreichen Initiativen (Biowaste-Koalition und Biowaste-Alliance), die sich seit Jahren für eine rechtliche Förderung der Bioabfallbewirtschaftung einsetzen.

Im Gegensatz zur Kommission wird insbesondere von politischer Seite eine EU-Bioabfallrichtlinie befürwortet. Abzuwarten bleibt daher, wie der Umweltausschuss des Europäischen Parlaments am 2. Juni 2010 über den Entschließungsentwurf des Berichterstatters José Manuel Fernandes zur zukünftigen Bewirtschaftung von Bioabfällen in Europa abstimmt.

Der portugiesische EP-Abgeordnete Fernandes fordert von der Kommission, bis Ende 2010 einen Vorschlag für eine EU-Bioabfallrichtlinie vorzulegen. Er begründet seine Forderung mit Defiziten bei der Umsetzung der Deponierichtlinie und damit, dass die gegenwärtigen Regelungen fragmentiert und die legislativen Instrumente nicht ausreichend seien, die Zielsetzungen für biologisch abbaubare Abfälle einzuhalten. In einem einheitlichen Rechtsrahmen für die Bewirtschaftung von Bioabfällen könnten darüber hinaus bestehende Vorschriften zusammenfasst und eine bessere Rechtssicherheit hergestellt werden.

Diese Ambitionen der Abgeordneten sind zu unterstützen. Die Fokussierung auf einen EU-weiten Kompoststandard in der AbfallRRL reicht nicht aus. Vielmehr gilt es, den für die Abfallwirtschaft verantwortlichen Leitlinien und eine Rückendeckung für den forcierten Ausbau einer ressourcenschonenden Bewirtschaftung von Bioabfällen zu geben und diese voranzutreiben.

Weitere Informationen zur Bioabfallbewirtschaftung finden sie unter folgenden Links:

Kommissions-Mitteilung über Bioabfälle

<http://ec.europa.eu>

Berichtsentwurf des EP Umweltausschusses

<http://www.europarl.europa.eu>

Grünbuch über die Bewirtschaftung von Bioabfällen

<http://eur-lex.europa.eu>

Stellungnahme der Biowaste Alliance

<http://www.biowaste.eu>

Stellungnahme der BGK zum Grünbuch

<http://www.kompost.de>